

## **Anmerkungen des Teilnehmers vom LVR Jörg Thielen:**

### **Lehrgang in Köln:**

Das Treffen fand in sehr angenehmer Atmosphäre statt.

Nie waren einzelne Kampfrichterkollegen dominant, oder hielten sich zu stark zurück.

Jeder hat seinen Beitrag zu dem Ergebnis geleistet.

Wir erarbeiteten in Workshops einige grundsätzliche Dinge, die bei der Auswertung von Zielbildern wichtig sind.

### **Gespräch mit dem DLV-Starter Hans-Jürgen Hornen:**

Hans-Jürgen zeigte in seinem Bericht die Probleme auf, die ein Starter in Zusammenarbeit mit dem Ziel- Gericht haben kann:

So ist das Wichtigste die Kommunikation der beiden Teams miteinander.

Dies fängt vor der Veranstaltung an:

Die beiden Teams (Starter und Obmann Ziel) sprechen ab, welche Technischen Möglichkeiten und Bedingungen vorherrschen.

So ist bei den meisten Zeitmessanlagen ein Vorspannen des Hahns am Startrevolver zwingend erforderlich.

Auf kleinen Veranstaltungen ist oft nur die Kommunikation mittels Trillerpfeife, oder mit der weißen und roten Fahnen möglich.

Auch ist zu klären, wie Fehlstarts, oder Meldung über das nicht Antreten eines Läufers...übermittelt werden.

Optimal ist eine Funkstrecke zwischen beiden Teams, in die nicht auch noch andere (Wettkampfbüro, Stadionsprecher, Ersthelfer...) „reinsprechen“ können.

Auch berichtete Hans-Jürgen, dass während der Startphase dringend Ruhe herrschen muss, damit sich der Starter konzentrieren kann:

Es gibt einige Zeitmessanlagen, an denen eine ständige Verbindung mittels Headset zwischen Starter und Zielbildauswerter besteht.

### **Vorstellung der Zielbildanlagen:**

Es wurden die neusten Geräte- und Softwarestände vorgeführt.

Jedes System hat Vor- und Nachteile.

Eine generelle Empfehlung kann ich somit nicht geben.

### **Erfahrungsbericht vom internationalen Zielbildauswerter Johannes Chmielewski:**

Johannes hat in einem wunderbaren Vortrag verdeutlicht, dass sich die Arbeit bei internationalen Veranstaltungen grundsätzlich nicht viel von der Arbeit bei nationalen und kleineren Veranstaltungen unterscheidet: Natürlich muss man zum Beispiel in höherem Maße aufpassen, wann offizielle, oder inoffizielle Zeiten an die Öffentlichkeit (Fernsehen, Hörfunk...) rausgegeben wird...: Einige Zeitmessanlagen bringen die Siegerzeiten direkt per Mausclick auf die TV Grafik, oder zumindest die Stadionanzeige...

### **Nun zu der regelkonformen Auswertung von Zielbildern:**

Vorab möchte ich darauf hinweisen, dass eine gute Kommunikation mit folgenden Personen bzw. Teams für das Gelingen einer Veranstaltung extrem wichtig ist:

- Starterteam
- Zielteam (Rundenzähler, Obmann Ziel...)
- Schiedsrichter Lauf bzw. Schiedsrichter Bahn
- Wettkampfbüro
- Ansage (Stadionsprecher, TV, Rundfunk...)

Da sollten einige Dinge vor dem Wettkampf besprochen werden, aber auch während des Wettkampf muss der Informationsfluss reibungslos ablaufen (per Funk, EDV, oder mit dem guten alten Handzettel mittels Läuferdienst).

Vor der Veranstaltung ist zunächst die Zeitmessenanlage zu überprüfen (letzte Justierung durch den Hersteller vor max. 4 Jahren?... ) und aufzubauen.

Nun ist zu beachten, dass die Ziellinie richtig markiert ist:

Ab Januar 2008 müssen laut der internationalen Wettkampfordnung die Schnittmarken der Bahnen statt mit 5 cm breiten schwarzen Kästchen mit nur 2 cm breiten schwarzen Kästchen markiert werden.

Somit ist eine wesentlich genauere Ausrichtung der Zielkamera möglich (aber leider auch nötig: Wird sicher nicht einfach...).

Die besten Erfahrungen bei nicht ganz neuen Bahnmarkierungen brachte das neu- Markieren der Ziellinie mittels Tesa Textilband (oder selbstverständlich auch mit gleichwertigen Produkten).

Wichtig ist, dass die Markierung bei Gegenlicht nicht spiegelt und die Bahn zumindest beim Kleben trocken ist.

Hilfreich ist eine zusätzliche schwarze Hilfsmarke zwischen den beiden mittleren Bahnen (auf dem Oberwerth wäre das zwischen der Bahn 3 und 4) zur bessern Orientierung bei der Auswertung.

Nach dem Aufbau und Ausrichten der Zeitmessenanlage wird nun die Nullpunktkontrolle durchgeführt und dokumentiert (per Ausdruck).

Nun kommen wir zur Auswertung der Zielbilder:

Als wichtigstes wäre die Klärung, welche Körperteile laut den internationalen WettkampfregeIn (Stand 2006) zum „Rumpf“ des Athleten gehören:

Klingt etwas unästhetisch, aber:

Zum Rumpf gehört „alles übrigbleibende“, wenn Arme und Beine mit der Kugel aus der Gelenkpfanne entnommen werden.

Kopf und Hals gehören ebenso nicht zum Rumpf.

Der Rumpf beginnt „Halsabwärts“ ab dem Schlüsselbein.

Auf Zielbildern ist bei leicht gedrehten Oberkörpern somit nicht der vorderste Teil der Schulter zu bewerten sondern der Bauch, die Brust, oder bei stark vorgebeugtem Oberkörper das am weitesten vorn liegende Schlüsselbein des Athleten.

Arme, Füße, Hände, sowie der Kopf sind nicht relevant.

Bei teilweise verdeckten Läufern versuchen wir uns aus dem 2- dimensional Zielbild den 3- dimensional Körper vorzustellen.

Dabei kann es hilfreich sein, einen Kampfrichterkollegen zu bitten, die gleiche Körperhaltung einzunehmen, um festzustellen, wann „der Rumpf“ die Ziellinie überschritten hatte.

Somit können wir uns dem Ergebnis erheblich genauer annähern.

Fantastisch wäre in solchen Fällen die Möglichkeit auf ein 2. Zielbild von der gegenüberliegenden Kamera in Echtzeit zugreifen zu können ☺

Des weiteren muss der Zielbildauswerter in der Lage sein, ein Zielbild auszudrucken, um im Rekordfall zusammen mit der dokumentierten Nullpunktkontrolle den Rekord belegen zu können.

Die Zielbilddaten sollten 2 Jahre auf dem Rechner gespeichert werden.

Eine Archivierung auf CD-ROM ist nach jedem Wettkampf anzuraten.

Eine 2. Auswerteeinheit ist sicherlich hilfreich.

Auch wurde noch mal angesprochen, dass laut der IAAF nach Bekanntgeben des letzten Laufs bei einer Veranstaltung eine Frist von 30 Minuten beginnt.

Innerhalb dieser Frist kann ein Athlet einen Einspruch bei der Wettkampfleitung einreichen.

Ob die Frist abgelaufen ist kann der Zielbildauswerter beim Schiedsrichter Bahn / Lauf erfragen.

So lange muss der Zielbildauswerter in der Lage sein, auf dem Rechner das Zielbild auszuwerten, und bei Bedarf das Zielbild auszudrucken.

Dazu werden selbstverständlich die Zielkamera, sowie die Verkabelung nicht mehr benötigt....

Also auch nicht nach einem „Langen Tag“ einfach abbauen und ohne nach zu fragen nach Hause fahren...

Mit sportlichem Gruß

Jörg